

Vorübergehender Leerstand lockt Einbrecher und Vandalen



Deutschland ist in Bewegung. Die Mietpreise für Gewerbe- und Privaträume sind durch das breite Angebot stabil, niedrige Zinsen erleichtern das Bauen und die Stadtbevölkerung zieht zuhauf in das erschwinglich gewordene grüne Umland. Die neue Mobilität führt jedoch auch zu einem erheblichen Anwachsen der Zahl vorübergehend leerstehender Wohnungen und Häuser. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes beläuft sich die Zahl der ungenutzten Immobilien derzeit auf rund 500.000 in den Neuen Bundesländern. Hinzu kommen in den nächsten sechs Jahren rund eine Million Plattenbauwohnungen, die unbewohnt bleiben. Schon jetzt beträgt der unfreiwillige Leerstand bei den Wohnungsbaugesellschaften durchschnittlich zwischen drei und sechs Prozent, nicht allein begründet durch die Umzugslust der Bundesbürger.

Gerade in den neuen Bundesländern führen noch immer ungeklärte Eigentumsverhältnisse und Altlastsanierungsprobleme zu erheblichen Leerständen. Auch die leeren Staatskassen und die damit verbundenen Verzögerungen bei der Restaurierung und Instandsetzung denkmalgeschützter Monumente und Gebäude tragen das ihre zu den hohen Leerstandszahlen bei.

Leerstehende Objekte sind bevorzugte Ziele von Vandalismus. Die Fensterscheiben werden von übermütigen Zeitgenossen kurzerhand eingeworfen, es folgen eingetretene Türen, herausgerissene Fenster, verwüstete Innenräume und mutwillige Brandstiftungen, allesamt Zeugnisse purer Zerstörungswut. Einbrüche und Diebstähle in leerstehenden Objekten kommen häufig einer regelrechten Ausschlichtung gleich. Ob das antike Treppengeländer auf dem nächsten Flohmarkt verhökert wird oder die noch funktionsfähige Gastherme einer neuen, illegalen Verwendung zugeführt wird, auf jeden Fall sind die Schäden enorm und können zu einem völligen Verlust der Bausubstanz führen.

Schadenshöhe erreicht die 160 Millionen DM-Grenze

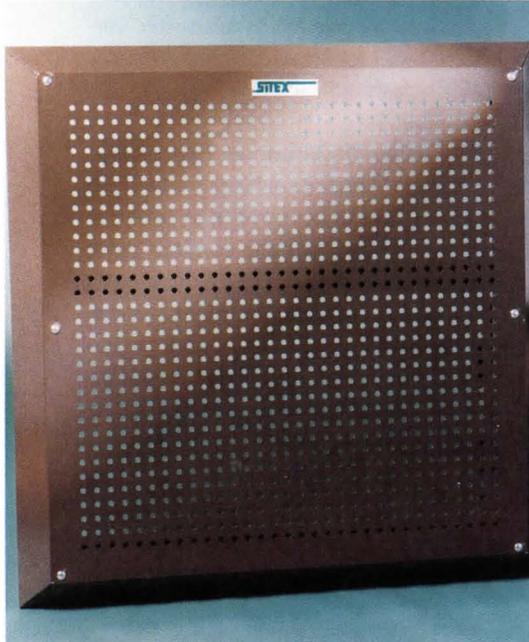
Die durchschnittliche Schadenshöhe pro Einbruch beläuft sich auf rund 3.200,- DM. Dabei sind die Schäden durch versuchte Einbrüche noch nicht einmal eingerechnet. Nach Schätzungen von Fachleuten sind rund zehn Prozent aller 500.000 leerstehenden Objekte von Einbrüchen bzw. Einbruchsversuchen betroffen.

Ohne Berücksichtigung der gewiß hohen Dunkelziffer kommt man damit allein bei leerstehenden Immobilien auf eine Schadenssumme von rund 160 Millionen DM.

Ein immenser Betrag, der nicht nur den Eigentümern, sondern vor allem der Versicherungswirtschaft und letztendlich der Volkswirtschaft zur Last fällt.

Die Sicherung ungenutzter Immobilien hat in Deutschland noch längst nicht den Stellenwert wie in anderen Ländern der Europäischen Union. Zwar schützt jeder private Eigentümer sein Einfamilienhaus mit größter Sorgfalt vor Einbrüchen, doch die Verantwortung für zeitweilig ungenutzte Immobilien wird nur selten in gleichem Maße übernommen. Häufig reagieren die Eigentümer erst dann, wenn der Schaden bereits eingetreten ist.





Sicherheits-
elemente
aus CAD-
gefertigtem
Stahl.

SITEX bietet zeitgemäßes Sicherungskonzept für Immobilien

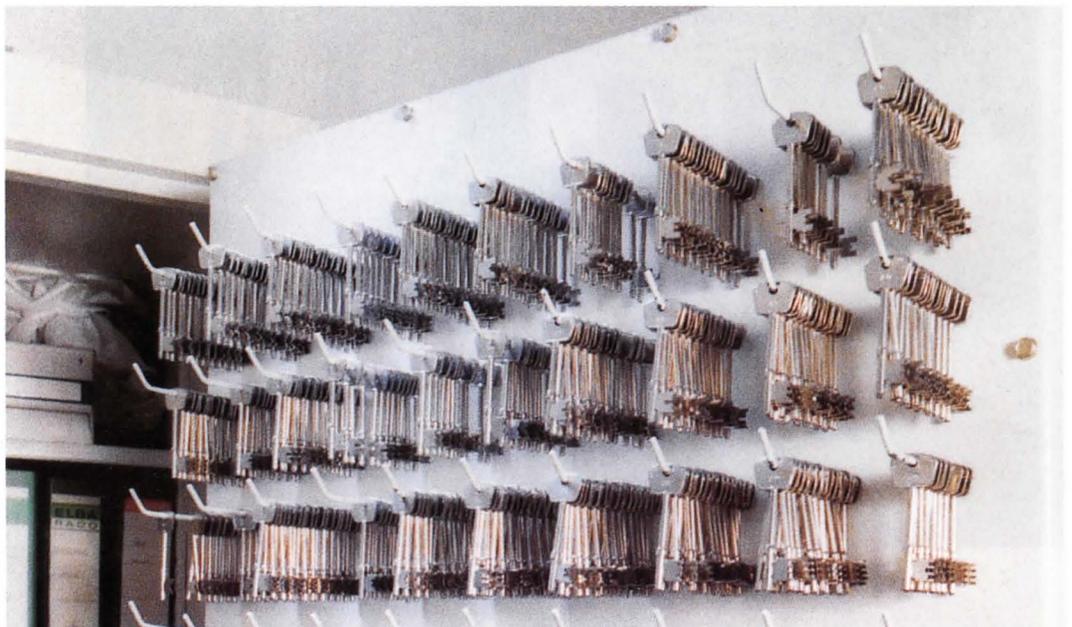
Die Möglichkeiten, eine leerstehende Immobilie gegen Vandalismus und unbefugtes Betreten abzusichern, sind vielfältig.

Eine Methode wäre die Beauftragung eines privaten Wachdienstes, was sich aufgrund der personal- und kostenintensiven Arbeitsweise jedoch nur selten rechnet. Es bleibt die physikalische Abschottung des ungenutzten Objektes. Die Kenntnisse über die technischen Möglichkeiten gehen jedoch häufig nicht über das simple Verschließen von Türen oder die Vernagelung von Fensteröffnungen hinaus.

Doch gerade ein mit Brettern gesichertes Fenster oder eine vermauerte Tür wirken auf einen professionellen Straftäter eher einladend als abschreckend und selbst der Gelegenheitseinbrecher läßt sich von solchen Hindernissen kaum abhalten.

Neben den unzureichenden Abschottungseigenschaften weisen die herkömmlichen Methoden weitere Nachteile auf. Vermauerte Fenster und Türen verhindern die angemessene Luftzirkulation im Gebäude, es kommt zu Schimmelfall und einer erheblichen Substanzschädigung. Des Weiteren hinterlassen zusätzliche Mauersteine, Schrauben, Nägel oder Holzbretter Spuren beim Entfernen – sei es durch fachgerechte Demontage oder durch gewaltsames Eindringen.

In jedem Fall wird das Mauerwerk beschädigt, der Wert des Objektes nimmt Schaden.



Ein Schlüssel für
jedes Objekt.

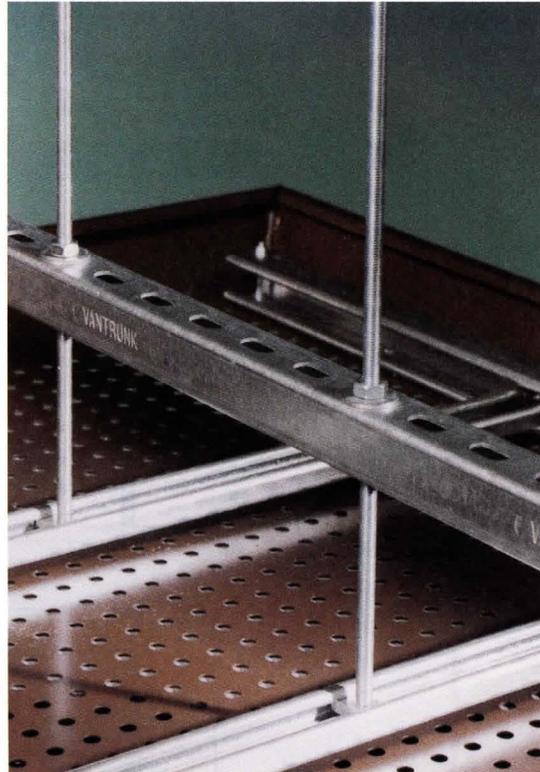
Eine zeitgemäße Schutz-Variante, die praktikabel und zugleich einfach zu montieren ist, wird von der SITEX Sicherheitsanlagen GmbH angeboten:

Hierbei werden maßgefertigte, luftdurchlässige Tür- und Fensterschilde in das zu schützende Objekt eingepaßt. Bei dieser wirkungsvollen und schnell zu montierenden Technik werden CAD-gefertigte Stahlelemente von innen befestigt und können jederzeit problemlos entfernt werden, ohne Spuren im Mauerwerk zu hinterlassen. Von außen vermittelt dieses Sicherungsverfahren einen hochprofessionellen Eindruck mit ansprechender Optik. Der Auftraggeber erhält nur einen Schlüssel, mit dem er sämtliche SITEX-gesicherte Türen in seinem Objekt öffnen kann.

Die Sicherungsmethode von SITEX ist in der Praxis so wirkungsvoll, daß sich Einbrecher schon am Mauerwerk versucht haben, weil sie vor den Stahlelementen kapitulieren mußten. Ergänzt wird das SITEX-Sicherungssystem von mobilen, batteriebetriebenen Alarmanlagen. Diese leiten Rauch- und Einbruchmeldungen stromnetzunabhängig und ohne Telefonanschluß via Bündelfunk an eine Alarmzentrale weiter.

Der Vertrieb dieses Sicherungssystems erfolgt auf Mietbasis, was die Sicherungskosten erheblich senkt und das System zu einem besonders kostengünstigen Verfahren macht: Pro Woche muß lediglich eine Mietgebühr zwischen fünf und zehn DM je Fenster oder Tür entrichtet werden. Im Mietpreis sind die Montage/Installation, der kostenlose Ersatz eventuell beschädigter Sicherungselemente und die Demontage ebenso inbegriffen wie ein kostenloses Aufmaß und die regelmäßige Kontrolle der Sicherungseinrichtungen. Eine 24-Stunden Alarmzentrale gehört genauso zum SITEX-Programm wie der Rund-um-die-Uhr-Service.

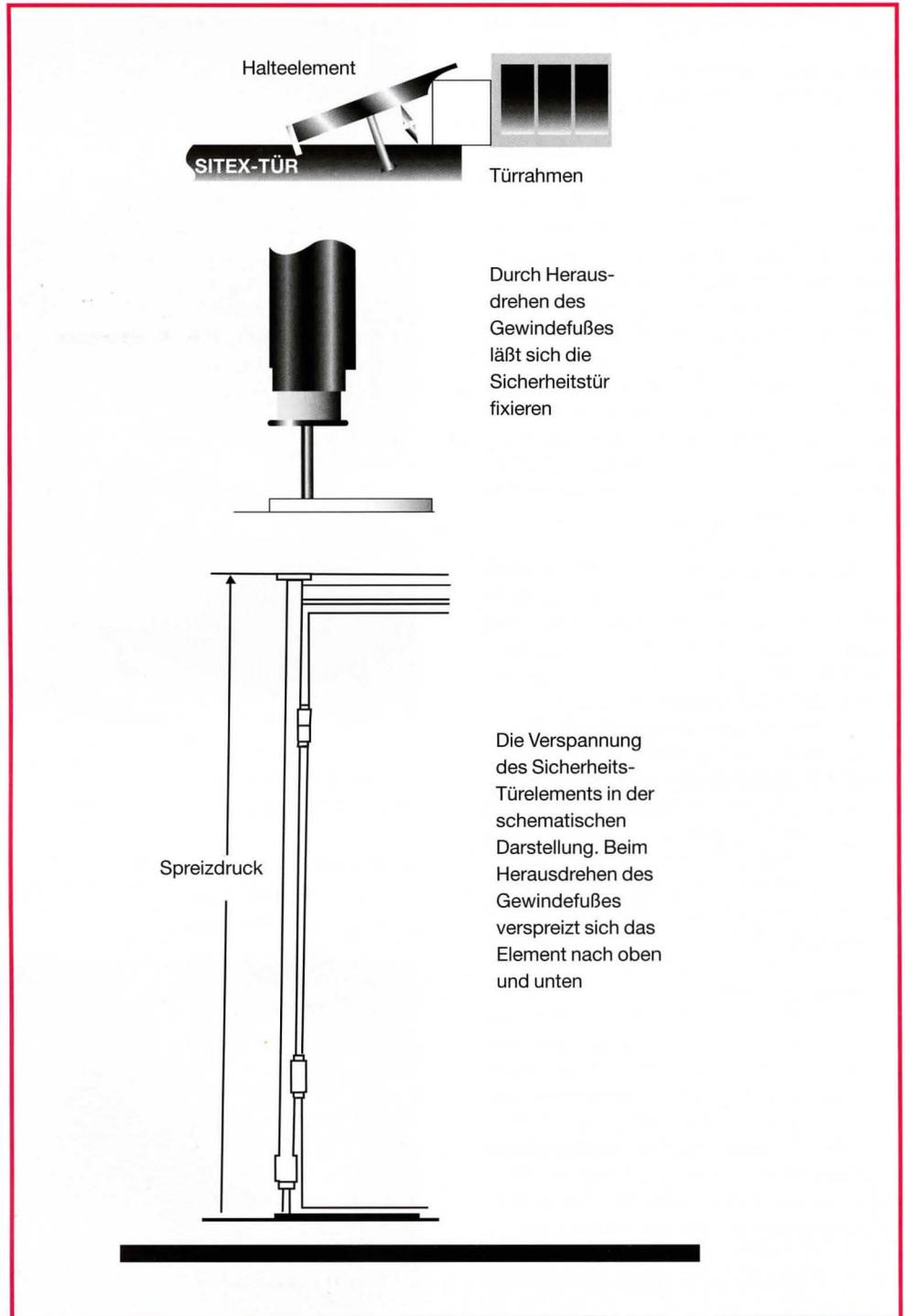
Mittlerweile werden in Deutschland rund 400 Objekte mit über 12.000 Türen und Fenstern von SITEX gesichert. Über 550 Stadtverwaltungen, Wohnungsbaugesellschaften, öffentliche und private



Sicherungsbefestigung von Innen (Streben).



Sicherungsbefestigung von Innen (Gurte).



Immobilienbesitzer, Bauunternehmen, Sanierungsfirmen und andere Auftraggeber gehören zum Kundenkreis. In England, dem Sitz der SITEX-Muttergesellschaft, ist die Sicherungsmethode längst zur Selbstverständlichkeit geworden, genauso wie in Frankreich und den Benelux-Staaten. Seit August 1996 ist das

SITEX-Verfahren unter der ISO-Norm 9002 weltweit genormt und anerkannt.

Siegfried Büttner,
Geschäftsführer SITEX
Sicherheitsanlagen GmbH